



MAX KLINGER.

Amphitrite.

Deutsche Kunst-Ausstellung Dresden 1899.

dungen verweisen wir auf die Ausführungen *Paul Schumann's* in unserem I. Dresdener Ausstellungs-Hefte, bzw. auf den Text des demnächst folgenden II. Dresdener Heftes, in welchem vornehmlich auch die wunderbaren Skulpturen Klinger's näher beleuchtet werden und des Weiteren zahlreiche Abbildungen auch aus der plastischen, graphischen und Gemälde-Abtheilung folgen sollen. —

KLINGER'S „VOM TODE“.

Zweiter Theil.

Das Werk erschien zur Hälfte, sechs Stiche, vor einiger Zeit bei Amsler & Ruthardt in Berlin. In einem gewissen Sinne kann man es das graphische Hauptwerk des Meisters nennen, — zunächst ist dies wahrscheinlich der Sinn des Meisters selbst — denn in diesen Blättern geräth eine Ausdrucksweise zur Vollendung, nach der er schon lange zu streben scheint. Von allem Anfang an zeigt sich bei Klinger eine bei einem so genialen Künstler eigentlich seltsame Neigung zum sorgfältigen Detail. Früh schon verwendet er viel Mühe und Zeit auf minutiös ausgeführte Umrahmungen und ornamentale Beigaben. Immerhin treten in seinen Erstlingsarbeiten, in den ersten »Opera« der grosse Entwurf, die frei gedachte Komposition, die ungezügelte Phantasie als Hauptbestandtheil des jeweiligen Bildes vor: Sorgfalt der Durchführung bildet ein nicht gleichbedeutendes Element. Aber seitdem Klinger mehrere Jahre in Italien arbeitete, um »zeichnen zu lernen«, wird das allmählich anders. Er zeichnet immer sicherer und genauer; zwischen dem Ding, namentlich dem nackten Modell, und ihm selber, bildet sich ein immer intimer werdendes Verhältniss aus. Es gelingt ihm, die Erscheinung zu erfassen, wie es präziser, unerbittlicher kein anderer kann. Ehedem stand zwischen seinem Auge und der Natur der Schleier des künstlerischen Individualismus, doch jetzt ist das Auge durch vieles Aktstudium geschärft worden, dass es unbehindert durch diesen Schleier hindurchblickend, jede Einzelheit des Modells klar erkennt, an jeder kleinsten Bewegung der Form hängen bleibt.

Wie immer wird auch hier aus der Uebung die Anschauung. Das frühere Stilgefühl wurde durch ein anderes abgelöst. Er nahm schon vollendete Platten vor, sie genügten ihm nicht mehr: sie waren ihm nicht genau und deutlich, nicht realistisch genug. Er liess Stellen darin, die einfach und im einfachen Wurf gedacht waren, namentlich radirte nackte Körper (z. B. auf